

# Menschen mit Down-Syndrom brauchen Spezielle Förderangebote



Menschen mit Down-Syndrom sind heute viel besser in der Lage, ihren Lebensalltag zu gestalten, als noch vor 20 Jahren. Maßgeblich verantwortlich dafür sind Studien und Untersuchungen, aus denen ein gutes Angebot von Fördermöglichkeiten speziell für Menschen mit Down-Syndrom entstand.

So gibt es heute ein gemeinsames Grundverständnis von Therapien, die für Kinder mit Down-Syndrom empfohlen werden.

## Empfohlene Basis-Therapien

In der Frühförderung werden mehrere Therapien als ganzheitliches Angebot von einem Frühförderzentrum, z.B. SPZ oder Lebenshilfe, angeboten. Alternativ bzw. mit Eintritt in den Kindergarten erfolgen die Therapien außerhalb der Komplexleistung (Förderzentrum).

*Erfahrung und Forschung zeigen, dass es einen sinnvollen Therapierahmen für Kinder mit Down-Syndrom gibt.*

Empfohlene Therapien mit gängigen Methoden sind:

- Physiotherapie, z.B. Vojta, Bobath, Padovan.
- Logopädie, z.B. Castillo Morales, Padovan, GUK, Frühes Lesen.
- Ergotherapie, z.B. sensomotorische Integration, schulbasierte Ergotherapie.
- Psychomotorische Therapie.
- Reittherapie.

## Intensivtherapie-Angebote

Über die Basis-Therapien hinaus gibt es die Möglichkeit, spezielle Intensiv-Angebote zu nutzen. Von folgenden Therapien haben viele Eltern von Kindern mit Down-Syndrom positiv berichtet:

- Sprachreha, z.B. Werscherberg, Thalheim, Murnau.
- Therapiezentrum Iven in Baiersbronn.

- Bewegte Logopädie im Allgäu.
- Hörtraining, z.B. Tomatis, Benaudira, JIAS.
- Verhaltenstherapien, z.B. IntraAct, LOVT.
- Delfin-Therapie.
- Kognitive Therapien, z.B. Equipping Minds, "einfach fit und schlau".



*Bewegte Logopädie-Zirkuswoche*

## Welche Therapien mit welchen Therapeuten?

Die Vielfalt der Therapiemöglichkeiten können zu Beginn eines Lebens mit Down-Syndrom die Eltern überfordern. Der Wechsel in den Kindergarten und später in die Schule stellt das bestehende Therapie-Setting in Frage. Wie können Eltern ein gutes Gefühl für die richtige Therapie und den oder die richtige\*n Therapeuten\*in bekommen?

Der wichtigste Kompass für diese Entscheidung ist Ihr eigenes Bauchgefühl - und vor allem das Bauchgefühl Ihres Kindes! Die Beziehung zwischen Therapeut\*in und Kind ist essentiell für den Therapieerfolg. Geht Ihr Kind gerne zu der Therapie? Hat es Spaß dabei? Und: Haben Sie das Gefühl, dass sich der oder die Therapeut\*in auf Ihr Kind freut?

Inhaltlich sollten die Basis-Therapien abgedeckt sein. Nach Entwicklungsstand Ihres Kindes sollten Sie Schwerpunkte gegebenenfalls anpassen: z.B. Intensivierung des Spracherwerbs vor Schulbeginn.

Suchen Sie das Gespräch mit einem Therapeuten, dem Sie Vertrauen und der Sie und Ihr Kind kennt. Hilfreich ist besonders der persönliche Austausch mit anderen Eltern, z.B. in Ihrer Selbsthilfegruppe vor Ort oder über Facebook-Gruppen. Haben Sie im Hinterkopf, dass Ihr Kind viele Jahre Therapieerfahrungen sammeln wird. Und haben Sie auch keine Angst, nötigenfalls eine Therapiepause einzulegen.



*Ergotherapie – Filzen einer Schlange*

## Ausblick

Wir wissen heute, dass Lernen auch für Menschen mit Down-Syndrom nach

*Die drei Säulen für ein möglichst gesundes Altern bei Menschen mit und ohne Down-Syndrom sind:*

- *Lebenslanges Lernen und Gefordert werden!*
- *Körperliche Bewegung!*
- *Gesunde Ernährung!*

Verlassen der Schule möglich und wichtig ist. Viele Menschen mit Down-Syndrom erkranken vergleichsweise früh an Alzheimer. Die Ursachen und Antworten darauf sind gleichermaßen unklar wie bei Menschen ohne Down-Syndrom. Ein gesundes und aktives Leben sind ein wichtiger Beitrag, um auch mit Down-Syndrom im fortgeschrittenen Alter körperlich und geistig möglichst fit zu sein.